



# Demenz betrifft immer mehr Menschen

**GESUNDHEITSWESEN** Im „Haus Fellersborn“ in Löhnberg ist Raum für eine neue Wohngruppe entstanden

Von Margit Bach

**LÖHNBERG** Im „Haus Fellersborn“ in Löhnberg ist eine neue Wohngruppe für weitere 15 demenzkranke Bewohner entstanden. In einer Feierstunde wurde die Erweiterung des Seniorenzentrums am Samstag in Dienst gestellt.

Die Feier wurde musikalisch von Fidel Winter (Violine) und Francis Wharton (Klavier) von der Kreismusikschule umrahmt. Peter Schermuly, der Geschäftsführer des das „Haus Fellersborn“ betreibenden Kreiskrankenhauses Weilburg, begrüßte unter den Gästen auch die Investorenfamilie Nolten, Landrat Manfred Michel (CDU), Bürgermeister Frank Schmidt (SPD) und Gemeindevertreter, den SPD-Landtagsabgeordneten Tobias Eckert und Vertreter des Architekturbüros Willi Hamm sowie der bauausführenden Firma Deisen.

Peter Schermuly kündigte an, dass die bisherige Pflegedienstleiterin Daniela Ott



Rund zwei Millionen Euro hat die bauliche Erweiterung des „Haus Fellersborn“ gekostet. Sie bietet Platz für eine Wohngruppe mit 15 demenzkranken Menschen.

(Foto: Bach)

nun auch die Heimleitung übernehmen, denn sie habe in den acht Jahren des Bestehens des Seniorenzentrums in Löhnberg maßgeblich zu dessen Erfolg beigetragen. Landrat Michel gratulierte

den Menschen in Löhnberg und der Region zu dieser Einrichtung. Demenz stelle eine besondere Aufgabe dar, und rund drei Viertel aller Menschen seien aufgrund des ansteigenden Lebensalters davon bedroht, sagte er. Im „Haus Fellersborn“ werde alles für demenzkranke Menschen getan und Löhnberg könne stolz sein.

Bürgermeister Frank Schmidt äußerte seine Freude über die Entwicklung und ließ noch einmal die Jahre 1996/1997 Revue passieren, als erste Initiativen für ein Seniorenheim zu keinem Ergebnis geführt hatten. Erst durch das Kreiskrankenhaus Weilburg und die Firma Nolten sei zu einem guten Ergebnis gekommen. „Ich bin unheim-

lich froh, dass unsere Ansprechpartner alle aus der Region sind“, fügte Frank Schmidt an.

**In zwölf Monaten  
Bauzeit wächst die  
Nutzfläche des  
Gebäudekomplexes  
um 630 Quadratmeter**

Inzwischen sei das „Haus Fellersborn“ ein wichtiger Teil der Gemeinde geworden. „Es ist nicht möglich, alle an Demenz erkrankten Menschen zu Hause zu pflegen“, sagte er weiter, „wir brauchen Professionalität mit einem menschlichen Antlitz, damit Menschen in Würde alt werden können.“ Daniela Ott dankte auch ihren Kollegen Christian

Schäfer und Karin Schmitt, ohne die die schwierige Zeit des Umbaus nur schwer hätte bewältigt werden können. Sie schilderte, dass fast alle Bewohner im Seniorenzentrum von Demenz betroffen seien. Aufgrund der offenen Stationen hätte es immer wieder einmal Probleme gegeben, und nicht jeder hätte im Heim bleiben können.

Beispielsweise seien Menschen weggelaufen oder aggressiv geworden, nun aber stünde mit der neuen Abteilung ein geschützter und geschlossener Bereich zur Verfügung. Der geplante Gartengarten wird in nächster Zeit noch angelegt werden.

Antonella und Victoria Nolten schilderten, dass sich die neue Pflegestation mit 15 Zimmern im Erdgeschoss des

Neubaus befinde, und dass das Obergeschoss von einer physiotherapeutischen Praxis, einer Tagespflege oder einer Arztpraxis genutzt werden könne. Sie dankten Peter Schermuly für die gute Zusammenarbeit und hoben den gelungenen Entwurf von Gerald Schetter vom Architekturbüro Hamm hervor.

Oliver Hamm berichtete aus zwölf Monaten Bauzeit, in denen die Nutzfläche um 630 Quadratmeter auf 3130 Quadratmeter vergrößert wurde. Familie Nolten hat rund zwei Millionen Euro in den Neubau investiert. Hamm überreichte eine Fotocollage über den Verlauf der Arbeiten an Daniela Ott. Dann segneten die Pfarrer Achim Schad und Pater Robert die neue Abteilung.



Daniela Ott (links) und Birgit Nolten mit einer Fotocollage, die Oliver Hamm (Mitte) zur Einweihung überreicht hatte.

(Foto: Bach)